

Frankfurt, den 24.06.2016

PRESSEINFO

Politik bremst Schienengüterverkehr aus

Ein Ende der einseitigen Verkehrspolitik zugunsten der Straße fordert Malte Lawrenz auf der Mitgliederversammlung des VPI

Eine Abkehr von der straßenfreundlichen Politik mahnte Malte Lawrenz heute auf der Mitgliederversammlung des Verbandes der privaten Güterwagenhalter, VPI, bei der Bundesregierung an. Vor den rund 140 in Frankfurt versammelten Mitgliedern erklärte der Vorsitzende des Verbandes:

"Deutschland besitzt mit dem Schienengüterverkehr eine elektromobile, umweltfreundliche Transportform. Diese gilt es auszubauen und zu fördern, statt weiter mit externen Kosten einseitig zu belasten." Als Gastredner begrüßten die Mitglieder auf ihrer jährlichen Versammlung Dr. Jens Klocksinn, BMVI, und Dr. Thomas Rössler, Hanseatic Transport Consultancy.

Die Schere der Belastungen öffne sich gegenwärtig immer weiter zu Ungunsten der Schiene, warnte Lawrenz in seinem Rechenschaftsbericht. Er verwies darauf, dass die Güterbahnen die EEG-Umlage zu Finanzierung der Energiewende mittragen müssten, die Kosten für Lärmsenkung schultern und für jeden gefahrenen Kilometer Maut zahlen. Kostenfaktoren, mit denen der Lkw kaum oder gar nicht belastet wird. Diesen Missstand hätten auch die jüngsten Studien des Umweltbundesamtes bestätigt, hob Lawrenz hervor. Ohne Abkehr von einer Politik, die einseitig die Straße protegiere, werde ein Trend zur Verlagerung der Transporte auf die umweltfreundliche Schiene weiterhin ausbleiben. "Klimaschutz braucht faire Wettbewerbsbedingungen und Investitionen für den Schienenverkehr, statt Förder-Milliarden für Elektromobilität auf der Straße", betonte Lawrenz.

Lawrenz erneuerte das Bekenntnis der privaten Halter für das Lärmziel 2020. Ende 2016 rollen die Hälfte ihrer in Deutschland verkehrenden Wagen mit Flüsterbremsen, 2020 wird die gesamte Flotte umgestellt sein. Dies habe eine Umfrage aus

dem vergangenen Jahr bei den Mitgliedsunternehmen bestätigt. Auf diese Leistung, hinter der große Investitionen stünden, könnten die privaten Halter zu Recht stolz sein, unterstrich Lawrenz. Vordringliches Ziel sei es jetzt, dafür zu sorgen, dass auch ausländische Wagen umrüsten, damit die Anstrengungen der Privaten und der DB zu einem hörbaren Erfolg für die Menschen werden. Der Verband werde weiter mit Nachdruck eintreten für eine EU-rechtskonforme Spreizung der Trassenpreise um 30 Prozent für laute und leise Wagen ab 2020.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen des Verbandes wies wie in den vergangenen Jahren eine positive Bilanz auf. Sie stieg seit 2012 von 143 Mitgliedern auf nunmehr 210 Mitglieder an. Erfreulich auch der stete Anstieg der Bezieher des VPI-Leitfadens zur Instandhaltung. Er wird mittlerweile von 436 Kunden aus 25 Ländern genutzt und hat sich damit quasi zum europäischen Standard entwickelt. Die Mitglieder sprachen dem Vorsitzenden und dem Vorstand das Vertrauen aus und bedankten sich für die engagierte Arbeit.

Vorangegangen war der Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 23. Juni, die jährliche Technische Informationsveranstaltung des Verbandes mit zahlreichen Fachvorträgen zu Themen der Güterwagenbranche. Für einen gelungenen Ausklang des Tages sorgte erneut das sehr gut besuchte VPI-Branchentreffen "Get Together" am Donnerstagabend.

Für Rückfragen:

Jürgen Tuscher, Geschäftsführer VPI,
Tel: 040- 22 659 21-0, mobil: 0176-103 15 197

Kerstin Domscheit, Öffentlichkeitsarbeit VPI,
Tel: 040- 419 12 670, mobil: 0160-15 27 533